

# ONLINE-MITTEILUNGEN

Nr. 88 – Dezember 2006

ISSN 1015-1869

## INHALT

### ■ Editorial

*Eveline Pipp*: Aller Anfang ist schwer ..... 3

### ■ Kurzmeldungen

PubMed ist 10 und Medline 35! ..... 6  
Wiley to Acquire Blackwell Publishing (Holdings) Ltd. .... 7  
Riesengewinne mit wissenschaftlichen Publikationen ..... 8  
FLD – Forschungsdaten der LFU Innsbruck online ..... 10  
Dr. Eugene Garfield Wins the Online Information Lifetime  
Achievement Award ..... 11

### ■ Rezensionen

*Michael Katzmayr*: Eleonore Poetzsch, Information Retrieval.  
Einführung in Grundlagen und Methoden, Berlin 2006 ..... 13  
*Mark Buzinkay*: Steve Krug: Don't make me think! Web Usability –  
das intuitive Web, Heidelberg 2006..... 15  
*Mark Buzinkay*: Anne-Katharina Weilenmann: Fachspezifische  
Internetrecherche. Für Bibliothekare, Informationsspezialisten  
und Wissenschaftler (= Bibliothekspraxis 38), München 2006 ..... 16

### ■ Veranstaltungen

EUSIDIC Annual Conference 2007 ..... 18  
Deutscher Bibliothekartag 2007 ..... 18  
ODOK'07 ..... 19  
Die lernende Bibliothek 2007 ..... 19

## ■ Literaturtipps

Bildungsforschung in Österreich 2005 .....	20
Bernd Sebastian Kamps: Operation Opernball. Arzt = Verleger .....	20

### **Redaktion**

Dr. Eveline Pipp

Arbeitsgruppe „Elektronische Medien“

(vormals Österreichische Online-Benutzergruppe)

der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Universitätsbibliothek Innsbruck, Innrain 50, A-6010 Innsbruck

Tel: +43 (0) 512 507-2494, Fax: +43 (0) 512 507-2893

E-mail: [Eveline.Pipp@uibk.ac.at](mailto:Eveline.Pipp@uibk.ac.at)

### **Elektronische Ausgabe:**

<http://www.univie.ac.at/voeb/php/publikationen/om>

*Redaktionsschluß für Heft 89: 23.02.2007*

Beiträge bitte über E-mail an

Dr. Eveline Pipp

Universitätsbibliothek Innsbruck, Innrain 50, A-6010 Innsbruck

Tel: +43 (0) 512 507-2494, Fax: +43 (0) 512 507-2893

E-mail: [eveline.pipp@uibk.ac.at](mailto:eveline.pipp@uibk.ac.at)

### ■ ALLER ANFANG IST SCHWER

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie von Heinz Hauffe bereits im Heft 87 angekündigt<sup>1</sup>, übernehme ich mit diesem Heft die Herausgeberschaft für die Online-Mitteilungen. Und leider muss ich gleich mit einer Entschuldigung beginnen: Es ist ein sehr schmales Heft geworden, ohne eigenständigen Beitrag, wohl aber mit Rezensionen, für die ich Herrn Katzmayr und Herrn Buzinkay danken möchte, mit Kurzmeldungen, Tagungshinweisen und Literaturtipps.

Der Grund hierfür liegt in der Jahresend-Hektik, in einem mit Vertragsabschlüssen, Sitzungen und Tagungen übervollen November – die Zusammenstellung der Beiträge und die Konzeption dieses Editorials fand erst am Rückflug von der Online Information in London statt.

In Hinkunft will ich Ihnen in den Online-Mitteilungen jedoch gerne wieder Originalbeiträge vorlegen, wobei mir folgende Themen besonders am Herzen liegen:

- Neuerungen aus dem Bereich e-Medien (Datenbanken, elektronische Zeitschriften und elektronische Bücher)
- Bewertungen des Inhalts und der Suchoberflächen dieser e-Medien aus der Sicht der anwendenden Bibliotheken
- Bewertung von Vertragsbedingungen und Preismodellen, besonders bei Paket- und Konsortialzugängen
- Lösungen für die gleichzeitige Suche in unterschiedlichen Informationsquellen (Portale ebenso wie Suchmaschinen)
- Lösungen für den Nachweis elektronischer Medien (Bibliothekskatalog als Sucheinstieg für alle Angebote einer Bibliothek versus separate Listen für Datenbanken, e-Zeitschriften und e-Bücher)
- Lösungen für die Verwaltung der Erwerbung elektronischer Medien (Stichwort Electronic Resource Management), besonders für eine gemeinsame Darstellung von Print- und e-Medien
- Zeitschriftenabonnements versus Dokumentenlieferung (Bestandaufbau versus Deckung des augenblicklichen Literaturbedarfs)
- Ansätze zur Bewertung der Nutzung elektronischer Medien
- Langzeitarchivierung elektronischer Medien
- Vermittlung des Umganges mit e-Medien (Auswahl, Erwerbung, Benutzerführung) in der bibliothekarischen Ausbildung

Ich hoffe, dass diese Themen auch für Sie von Interesse sind, dass Sie darüber gerne lesen werden – und natürlich auch, dass ich einige von Ihnen dafür gewinnen kann, Aufsätze zu diesen Themen beizutragen! Die obige Liste soll eine Anregung sein, soll den mir möglich erscheinenden Rahmen umreißen, ich bin aber selbstverständlich auch für Beiträge zu anderen Bereichen des Themenkreises e-Medien offen.

Die Online-Mitteilungen sollen ein deutschsprachiges Publikationsorgan bleiben. Sie alle sollen die Möglichkeit haben, sich in Ihrer Muttersprache mitzuteilen. Besonders sollen die Absolventinnen und Absolventen der Bibliotheksausbildungslehrgänge ermutigt werden, in ihrem vielleicht ersten Zeitschriftenaufsatz ihre Projektarbeiten und Thesen in diesem Rahmen vorzustellen, wenn sie elektronische Medien zum Thema haben.

Ich sehe es als ebenso wichtig an, dass wir uns in internationalen Publikationsorganen zu Wort melden und so den Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen in anderen Ländern pflegen. Und ich wäre sehr an Hinweisen auf Ihre internationalen Publikationen sowie auf relevante Aufsätze anderer Autorinnen und Autoren in internationalen Zeitschriften interessiert. Vielleicht könnte auf diese Weise eine Art Reader's Digest zu internationalen Arbeiten zu den oben genannten Themen entstehen und zu einer regelmäßigen Rubrik in den Online-Mitteilungen werden.

Wir wollen aber nicht nur voneinander lesen, wir wollen uns auch persönlich kennenlernen und austauschen. In diesem Sinne möchte ich Sie zur ODOK'07 einladen, die vom 19.–21. September 2007 an der Universität Graz stattfinden wird (siehe Tagungshinweise). Neben den Themen Informationsdienstleistungen, Informationsmanagement und Ausbildung und Forschung, die uns stets im Rahmen dieser Tagung beschäftigt haben, wird es nächstes Jahr eine von der ÖGDI gestaltete, stärker technisch ausgerichtete Sektion Informationssysteme (mit einigen diesbezüglichen Workshops im Vorfeld der Tagung) geben, die von Prof. Walter Koch organisiert wird, und die uns sicher interessante Einblicke in diesen Bereich gewähren wird. Im Vorfeld der Tagung ist auch ein österreichisches EZB-Treffen geplant, das je nach Ihren Bedürfnissen eher eine Schulung für neue EZB-Administratorinnen und -Administratoren oder eine Informationsveranstaltung zur Weiterentwicklung der EZB sein kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Bibliothekslehrgängen möchten wir einladen, sich mit ihren Arbeiten an einem Wettbewerb zu beteiligen und sie so ermutigen, uns ihre Ergebnisse zu präsentieren. Wir arbeiten gerade gemeinsam mit der ÖGDI intensiv am Programm und am Call for Papers und Sie können die Webseite ab Mitte Dezember unter <http://www.odok.at> einsehen und sich dort dann hoffentlich zum Besuch der

Tagung oder für einen Beitrag anmelden. Wir freuen uns schon, Sie im Herbst in Graz zu sehen.

Ich möchte dieses Vorwort nicht schließen, ohne mich bei Dir, lieber Heinz zu bedanken. Du hast die Online-Mitteilungen gegründet und viele Jahre herausgegeben. Du hast mir eine große Leserschaft übergeben, deren Treue ich mir hoffentlich im nächsten Jahr und in den Folgejahren immer wieder verdienen kann. Ich wünsche Dir, dass jetzt eine schöne Zeit vor Dir liegt, die Du ganz nach Deinen Interessen ausfüllen kannst. Und ich hoffe natürlich nicht ganz ohne Eigennutz, dass Du vielleicht den einen oder anderen Beitrag, der in letzter Zeit durch die gewissenhafte Übergabe Deiner vielfältigen Agenden liegen geblieben ist, noch fertig stellen und dann in den Online-Mitteilungen veröffentlichen wirst!

Dir lieber Heinz alles Gute weiterhin und Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, einen nicht allzu hektischen Jahresabschluss, geruhsame Feiertage und ein gesundes, erfolgreiches und freudvolles Jahr 2007

Eveline Pipp

<sup>1</sup> <http://www.univie.ac.at/voeb/php/downloads/om87.pdf>

### ■ PubMed ist 10 und Medline 35!

Zufolge der Ausgabe 352 des NLM (National Library of Medicine) Technical Bulletin feierte PubMed im Oktober 2006 bereits seinen 10. Geburtstag.

Im Oktober 1996 sprach sich unter Insidern gerade herum, dass MEDLINE nun komplett und direkt über das WWW kostenlos angeboten werde. Schon vor 1996 waren einzelne Cluster der Datenbank über das WWW von einzelnen Medizinportalen angeboten worden. Ansonsten war die Datenbank nur über traditionelle Hosts wie Dialog, Datastar, STN u.a. kostenpflichtig zugänglich bzw. auf CD erhältlich.

Den Hintergrund bildete das sog. „Human Genome Project“, in dessen Rahmen das Portal des NCBI- (National Center of Biotechnology Information) entwickelt wurde, unter dem auch die Datenbank MEDLINE über eine leicht zu bedienende Schnittstelle angeboten wurde.

Der NLM Technical Bulletin ist frei im Volltext verfügbar. Den angesprochenen Artikel finden Sie unter: [http://www.nlm.nih.gov/pubs/techbull/so06/so06\\_pm\\_10.html](http://www.nlm.nih.gov/pubs/techbull/so06/so06_pm_10.html).

Auch die Datenbank Medline selbst feiert einen runden Geburtstag: Vor 35 Jahren wurde „MED(LARS On)line“ aus der Taufe gehoben. Eine der allerersten Datenbanken, die über Remote Access, also „Online“ zugänglich waren.

Beim Start von MEDLINE 1971 wurden 236 Journals ausgewertet (1972: 1222). Die Datenbank startete mit 147 000 Referenzen (1972: 490 000) und 22 Nutzern via Telephon-Zugang („Dial-up access“). Im ersten Jahr wurden 72 000 Recherchen durchgeführt.

Heute werden 4928 Zeitschriften ausgewertet. Die Datenbank hat mehr als 13,5 Millionen Referenzen mit einem jährlichen Zuwachs von >600.000. Zwischen Oktober.2004 und November.2005 wurden 754 Millionen Recherchen durchgeführt und 77 Millionen „unique visits“ gezählt.

Diese Meldung im Volltext mit zahlreichen weiterführenden Links finden Sie unter [http://www.nlm.nih.gov/news/medline\\_35th\\_birthday.html](http://www.nlm.nih.gov/news/medline_35th_birthday.html).

Mail von Constantin Cazan an [voeb@lists.uibk.ac.at](mailto:voeb@lists.uibk.ac.at) vom 31.10.2006

## ■ Wiley to Acquire Blackwell Publishing (Holdings) Ltd.

*Hoboken, N.J., and Oxford, U.K., November 17, 2006* – John Wiley & Sons, Inc. (NYSE:JWa) (NYSE:JWb) announced today that it has entered into a definitive agreement to acquire the outstanding shares of Blackwell Publishing (Holdings) Ltd., one of the world's foremost academic and professional publishers. The purchase price of £572 million will be financed with a combination of debt and cash. Wiley has received irrevocable commitments from the principal Blackwell shareholders to sell their shares to Wiley. Additional details will be provided after the closing of the transaction, which is anticipated early in 2007.

Based in Oxford, Blackwell Publishing's revenue in 2005 was approximately £210 million, or \$380 million, which is about the same as Wiley's global Scientific, Technical and Medical (STM) business. Blackwell's publishing programs include journals, books and online content in the sciences, technology, medicine, the social sciences and humanities. Blackwell Ltd., the book library service and retailing business, is a separate entity and is not part of the acquisition.

„The combination of Blackwell Publishing and Wiley, two of the world's most respected global publishers, is a rare opportunity with highly favorable, long-term strategic implications,“ said William J. Pesce, Wiley's President & Chief Executive Officer. „We look forward, with genuine enthusiasm, to collaborating with our new colleagues at Blackwell Publishing. Together, we will deliver even greater value than we could as separate entities to all stakeholders – our customers, authors, society partners and shareholders. The combined business will publish approximately 1,250 scholarly peer-reviewed journals and an extensive collection of books with global appeal. This deep reservoir of must-have content will be delivered to customers in print and electronically, advancing our goal of providing more access to more content to more people than ever before in the history of the two companies.“

Rene Olivieri, CEO of Blackwell Publishing (Holdings) Ltd., added, „Combining Blackwell and Wiley, with our complementary strengths, presents a unique opportunity to create a global publishing business with deep strength in every major academic and professional field. Furthermore, there is outstanding cultural compatibility between our two firms that will not only smooth a successful transition to a single business, but also provide a platform for enhanced capabilities for the publishing partners and customers of the combined companies.“

Nigel Blackwell, Chairman of Blackwell Publishing (Holdings) Ltd., said, „Wiley and Blackwell are two great firms sharing the same cultural values, and in particular, a common publishing ethic. Marrying them together makes perfect sense both commercially and for the benefit of the global academic and professional community.“

Wiley Corporate News

<http://www.wiley.com/WileyCDA/Section/id-101310.html>

Blackwell in the News

<http://www.blackwellpublishing.com/press/>

## ■ Riesengewinne mit wissenschaftlichen Publikationen

Die Umsatzsteigerungen haben sich beschleunigt, die Betriebsergebnisse haben sich weiter verbessert, „and cash generation is strong“ – mit diesen Worten fasst der Vorstand der britisch-holländischen Verlagsgruppe Reed Elsevier [1] das Ergebnis des Geschäftsjahrs 2005 für die am Mittwoch dieser Woche stattfindende Hauptversammlung in Amsterdam zusammen. Der weltweit operierende Konzern mit 36.000 Beschäftigten steigerte seinen Umsatz um 7 Prozent auf 7,54 Milliarden Euro, den Gewinn vor Steuern um 9 Prozent auf 1,02 Milliarden Euro und die Kapitalverzinsung pro Aktie um 11 Prozent.

Von den vier Säulen des Konzerns – Reed Business [2] für Wirtschaftsmagazine und Tagungsveranstaltungen, dem Schulbuchverlag Harcourt Education [3], dem Informationsdienstleister LexisNexis [4] für das Rechts- und Steuerwesen sowie dem Wissenschaftsverlag Elsevier [5] – ist letzterer mit Abstand der profitabelste Konzernbereich. Mit 7.300 Mitarbeitern brachte er es im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einen Reingewinn von 655 Millionen Euro, was bei einem Umsatz von 2,1 Milliarden Euro einer Umsatzrendite von 31 Prozent entspricht.

Mit mehr als 1700 Zeitschriftentiteln – darunter die Flaggschiffe The Lancet, Tetrahedron und Cell, die über die ScienceDirect [6]-Plattform online zugänglich sind und in denen jährlich rund 250.000 wissenschaftliche Veröffentlichungen erscheinen – ist Elsevier der Weltmarktführer im STM-Bereich (Science, Technology, Medicine), dessen Gesamtvolumen die OECD auf sieben bis elf Milliarden US-Dollar schätzt.

Was für Reed Elsevier ein erfolgreiches Geschäftsmodell, stellt sich für andere allerdings eher als eine Fehlentwicklung des wissenschaftlichen Publikationswesens dar. So weist eine Anfang des Monats von der EU-Kom-



mission veröffentlichte Studie [7] darauf hin, dass sich auf dem Markt für Forschungsveröffentlichungen monopolartige Strukturen herausgebildet haben, bei denen einige Großanbieter die Preise und Konditionen für den elektronischen Zugang diktieren können.

In dem so genannten 20F-Report, einem formalisierten Geschäftsbericht für die US-Börsenaufsicht, beschreibt Reed Elsevier das lukrative Geschäft und seine Risiken so: „Die Hauptkunden der Informationsprodukte und Dienste unseres wissenschaftlichen und medizinischen Verlagsgeschäfts bei Elsevier sind akademische Einrichtungen, die beim Kauf dieser Produkte und Dienste mit begrenzten Haushaltsmitteln operieren und empfindlich von Veränderungen der privaten und staatlichen Finanzierungsquellen abhängen. [...] Unsere wissenschaftlichen, technischen und medizinischen (STM) Primärpublikationen werden, wie die der meisten unserer Wettbewerber, auf der Basis kostenpflichtiger Abonnements vertrieben. Unter Akademikern und Bibliothekaren, die die Hauptabnehmer für unsere STM-Publikationen sind, wird eine Diskussion darüber geführt, inwieweit solche Publikationen kostenfrei sein sollten und durch die Autoren und Subventionen der Öffentlichen Hand finanziert werden, oder die Publikationen eine Zeitspanne nach dem Erscheinen frei verfügbar gemacht werden sollten. Wenn solche Ansätze des STM-Publishing sich weithin durchsetzen sollten, könnte sich das negativ auf die Erlöse aus den Bezahlabonnements der Elsevier-Publikationen auswirken“.

Im Klartext: Wenn sich immer mehr Wissenschaftler der Open-Access-Bewegung [8] anschließen und ihre Forschungsergebnisse in frei zugänglichen Journalen oder auf institutionellen Publikationsservern veröffentlichen, ist es aus mit Monopolgewinnen.

(Richard Sietmann) / [jk@ct.heise.de](mailto:jk@ct.heise.de)

Links in diesem Artikel:

- [1] <http://www.reedelsevier.com>
- [2] <http://www.reedbusiness.com>
- [3] <http://www.harcourt.com>
- [4] <http://www.lexisnexis.com>
- [5] <http://www.elsevier.com>
- [6] <http://www.sciencedirect.com>
- [7] <http://www.heise.de/newsticker/meldung/71936>
- [8] <http://www.zugang-zum-wissen.de>

heise online-Newsticker vom 18.04.2006 08:45  
<http://www.heise.de/newsticker/meldung/72062>

## ■ FLD – Forschungsdaten der LFU Innsbruck online

Die Forschungsleistungsdokumentation (FLD) ist seit kurzem online verfügbar und gibt mit über 30.000 Daten erstmals umfassend Auskunft über die Forschungsleistungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LFU (Leopold-Franzens-Universität) Innsbruck.

Profilbildung, Exzellenz, Wettbewerb – das sind die Schlagworte, die auch für die universitäre Forschungslandschaft sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dabei wird es für die Universitäten immer wichtiger, ein transparentes Bild ihrer Tätigkeit in Forschung und Lehre zu zeichnen. Was an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck im Bereich Lehre schon seit Jahren Tradition hat, gibt es nun auch für den Bereich Forschung: Eine strukturierte, umfassende Datenbank aller Forschungsleistungen von MitarbeiterInnen der LFUI: die Forschungsleistungsdokumentation (FLD).

Die seit dem Jahr 2003 bestehende Datenbank konnte bisher nur als zentrales Verwaltungsinstrument für das erforderliche Berichtswesen genutzt werden, seit Frühjahr 2006 steht die FLD aber als umfassendes Informationsportal im Web zur Verfügung. Auf den Forschungsseiten der Universitätshomepage wird somit den WissenschaftlerInnen, den Wirtschafts- und Forschungspartnern der LFU Innsbruck wie auch einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit geboten, sich über das vielfältige Spektrum an Forschungsaktivitäten der LFUI zu informieren. Vizerektor Tilmann Märk zeigt sich sehr erfreut darüber, dass „das hervorragende Forschungspotential der WissenschaftlerInnen unserer Universität nun auch nach außen hin sichtbar ist“.

Die FLD enthält derzeit über 30.000 Daten aus den Bereichen Publikationen, Vorträge, Drittmittelprojekte, Kongressorganisation, Funktionen und Mitgliedschaften, akademische und sonstige wissenschaftliche Leistungen. Verschieden kombinierbare Suchfunktionen erlauben es dem Interessierten, nach individuellen Kriterien durch die Datenbank zu „surfen“. „Möglich ist dies alles nur durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Instituten und deren MitarbeiterInnen, welche für die dezentrale Datenerfassung verantwortlich sind“, erklärt Dr. Birgit Stehno, die für die inhaltliche Administration verantwortliche Sachbearbeiterin der Stabsstelle Forschungsleistungsdokumentation.

Ein gut strukturiertes Datenmodell gewährleistet individuelle und flexible Auswertungen, die für die verschiedenen Berichtspflichten der Universität wie Wissensbilanz, Formelbudget, F&E-Erhebung der Statistik Austria, Profilbildungsfragebogen, Rankings etc. notwendig sind. Für Institute

bzw. MitarbeiterInnen besteht zudem die Möglichkeit, die Datenbank in ihre eigene Homepage zu integrieren. Damit gehören lästige Doppel- und Mehrfacherfassungen der Forschungstätigkeiten der Vergangenheit an.

iPoint – News, LFU Innsbruck, 21.11.2006

[http://www.uibk.ac.at/ipoint/news/uni\\_und\\_forschung/418557.html](http://www.uibk.ac.at/ipoint/news/uni_und_forschung/418557.html)

## ■ Dr. Eugene Garfield Wins the Online Information Lifetime Achievement Award

PHILADELPHIA and LONDON, Nov. 30 /PRNewswire/ -- Thomson Scientific, part of The Thomson Corporation (NYSE: TOC; TSX: TOC) and leading provider of information solutions to the worldwide research and business communities, today announced that Dr. Eugene Garfield is the 2006 recipient of the Online Information Lifetime Achievement Award in recognition of more than 50 years of dedication, leadership and innovation in the information industry. The 2006 International Information Industry Awards were held at the Royal Lancaster Hotel in London, UK on Wednesday, November 29th.

Often dubbed the “Father of Scientometrics and Bibliometrics,” Dr. Garfield is founder & chairman emeritus of the Institute for Scientific Information (ISI®) – now Thomson Scientific. Garfield’s career in scientific communication and information science began in 1951 when he joined the Welch Medical Indexing Project at Johns Hopkins University, USA. The project planted the seeds for several major advances in scientific communication and information science that have distinguished Dr. Garfield’s career.

In 1958, Garfield was contacted by Joshua Lederberg, who was interested in knowing what happened to the citation index Garfield proposed in 1955 in the journal, *Science*. This, eventually led to a meeting with the National Institutes of Health (NIH) to produce and distribute a Genetics Citation Index, including a multi-disciplinary index to the science literature of 1961. Undaunted by the NIH and National Science Foundation’s (NSF) disinterest in publishing the latter index, Garfield began regularly publishing the Science Citation Index® (SCI®) in 1964 through the Institute for Scientific Information. The SCI® soon distinguished itself from other literature indexes and was recognized as a basic and fundamental innovation in scientific communication and information science.

From 1961 on, Garfield’s career is marked by the constant enhancement of existing resources combined with the extraordinary development of new information tools for researchers, including Current Contents®,

plus citation indexes for the social sciences (SSCI®) and arts and humanities (A&HCI®).

During the past decades, as the volume of literature has been growing exponentially, Garfield's innovations have made it possible for researchers to cope with and keep up with articles directly relevant to their interests.

Current Contents has become a vital and basic component of clinical research and the research laboratory.

The SCI has become an important tool for navigating the scientific literature. With the advent of the Internet the SCI, SSCI, and A&HCI were integrated into the online information solution – Web of Science®. Web of Science is the leading resource that provides seamless access to current and retrospective multidisciplinary information from the most prestigious, high-impact research journals in the world. Web of Science also provides a unique search method, cited reference searching. With it, users can navigate forward, backward, and through the literature, searching all disciplines and time spans (back to 1900) to uncover all the information relevant to their research.

Today, Web of Science is a key component of ISI Web of Knowledge(SM) – the ground-breaking, integrated research platform that facilitates discovery by offering seamless navigation to high-quality, multidisciplinary journal, patent, and web content; evaluation tools; and bibliographic management products.

At age 81, Dr. Garfield maintains a heavy schedule of invited speeches and presentations before high-level medical, scientific, and information symposia and conferences. He has been the recipient of numerous awards and recognitions. He has published over 1,000 weekly essays in Current Contents and has also published and edited commentaries by the authors of over 5,000 Citation Classics. Dr Garfield continues to be active in scientific communication and information science. In 1986, he founded The Scientist, a bi-weekly newspaper for research professionals. It reports on news and developments relevant to the professional and practical interests of scientists, providing a unique forum for the discussion of issues important both to the research community and society.

Accepting the award, Dr. Garfield expressed his gratitude to Online Information, colleagues, the research and information communities, employees, and friends around the world who supported him throughout his career and inspired his significant contributions to the information industry. He saved his most important thanks for last to his family.

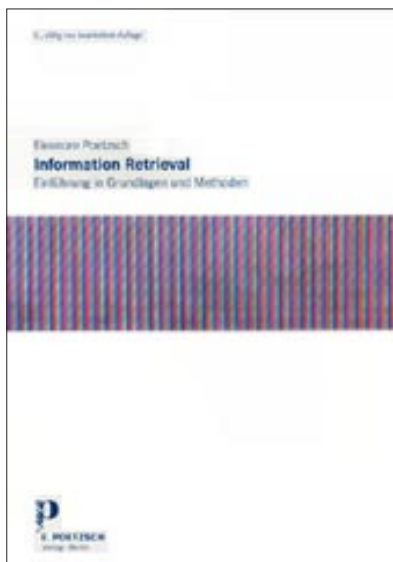
<http://scientific.thomson.com/press/2006/8351497/>

■ **Eleonore Poetzsch: Information Retrieval. Einführung in Grundlagen und Methoden. 5. Auflage, Berlin: E. Poetzsch Verlag, 2006. – 360 S. ISBN 3-938945-01-X. EUR 29,00 [D]**

Dieses Lehrbuch – nun in der 5., völlig neu bearbeiteten Auflage vorliegend – hat zum Ziel, eine praxisorientierte Einführung in das Information Retrieval (IR) zu liefern. Es stellt gemeinsam mit den von derselben Autorin verfassten fachbezogenen Bänden „Wirtschaftsinformation: Online, CD-ROM, Internet“ und „Naturwissenschaftlich-technische Information: Online, CD-ROM, Internet“ eine dreiteilige Gesamtausgabe zum IR dar. Der hier besprochene einführende Band gliedert sich in Grundlagen, Methoden und fachbezogene Aspekte (letzteres Kapitel wird in den erwähnten ergänzenden Bänden vertiefend behandelt). Dass es sich bei diesem Band um ein Lehrbuch handelt, wird nicht zuletzt durch Wiederholungsfragen am Ende jedes Kapitels, Rechercheübungen und einige Hausübungen verdeutlicht. Der Schwerpunkt liegt bei lizenzpflichtigen Online-Datenbanken, das Web Information Retrieval wird nicht behandelt.

Das erste Kapitel, „Grundlagen des Information Retrieval“, vermittelt ein Basiswissen rund um Recherchedatenbanken und ihren Einsatz, etwa wie Datenbanken gegliedert und einheitlich beschrieben werden können, wie Datensätze in Abhängigkeit der gespeicherten Informationen üblicherweise strukturiert sind, welche Arbeitsschritte eine Recherche typischerweise aufweist oder wie sich die Kosten einer Online-Recherche kategorisieren lassen. Schließlich wird auch eine knappe Marktübersicht wichtiger kommerzieller Datenbankanbieter gegeben.

Im folgenden Kapitel, „Methoden des Information Retrieval“, wird das Kommandoretrieval anhand der Abfragesprache *DataStarOnline* (DSO), die beim Host *Dialog DataStar* zur Anwendung kommt, erklärt. Neben Grundfunktionen wie Datenbankeinwahl und -wechsel werden die Verwendung



von Such- und Näheoperatoren, Trunkierung, Limitierung und Befehle zur Anzeige und Ausgabe der Suchergebnisse sowie ausgewählte spezielle Funktionen ausführlich dargestellt. Anschließend findet sich eine mit Screenshots dokumentierte Anleitung zur Benutzung der Websuchoberflächen des Hosts.

Das dritte Kapitel, „Fachbezogenes Information Retrieval“, beschreibt die Retrievalmöglichkeiten der Hosts *Dialog* und *STN International* anhand der Retrievalsprachen *Dialog* und *Messenger* sowie der Weboberflächen der beiden Anbieter. Thematisch orientiert sich dieses Kapitel an der Wirtschaftsinformation bzw. naturwissenschaftlich-technischen Information.

Ein Verzeichnis mit weiterführenden Monographien, eine Auflistung der elektronischen Referenzen und ein Register beschließen den Band.

Um das umfassende Thema IR in ein überschaubares Lehrbuch zu packen, müssen zwangsläufig Abstriche und Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden; die Autorin hat in Abstimmung mit ihrer Lehrveranstaltung, wozu dieses Buch die Lernunterlage bildet, diesen auf lizenzpflichtige Online-Datenbanken gelegt. Allerdings kann diese Einschränkung den Eindruck erwecken, seriöse Recherche sei ausschließlich auf kostenpflichtige Angebote angewiesen; das immer wichtiger und umfangreicher werdende Angebot an wissenschaftlichen und qualitätskontrollierten kostenlosen<sup>1</sup> oder gar Open Access-Datenbanken<sup>2</sup> sollte in einem Einführungsband zumindest erwähnt werden. Eine Abklärung, ob für die Befriedigung eines Informationsbedarfes überhaupt kostenpflichtige Abfragen nötig sind, sollte explizit Bestandteil jeder Recherchevorbereitung (Kap. 1.3.) sein.

Es wäre für spätere Auflagen auch zu überlegen, ob nicht etwa boolesche und Näheoperatoren, Phrasensuche, Trunkierung, Klammerung und Feldsuche allgemein und abstrakt im ersten Kapitel besprochen werden sollten. Diese Suchtechniken werden jetzt im 2. und 3. Kapitel nur anhand der ausgewählten Retrievalsprachen abgehandelt. Andernfalls könnte das erste Kapitel als eigenständige, knappe Leseempfehlung und Lernunterlage zur Einführung in die Datenbankrecherche in der grundständigen Lehre verwendet werden, selbst wenn die Retrievalmöglichkeiten der spezifischen Hosts nicht Unterrichtsthema sind.

Etwas schwerer als diese inhaltlichen Anmerkungen wiegt der Vorwurf an die optische Gestaltung des Textes. Uneinheitliche Schriftgrößen, eine Überladung mit Hervorhebungen (Kursivsetzungen, Fettdrucke, Unterstreichungen, mitunter in Kombination) sowie die generelle Bevorzugung der Aufzählung gegenüber dem Fließtext führen zu einem eher unruhigen Erscheinungsbild, was die Auseinandersetzung mit der Thematik und das Zurechtfinden im Buch wohl ein wenig erschwert.

Fazit: trotz der angeführten Kritikpunkte handelt es sich hier um einen empfehlenswerten Einstieg für den Umgang mit Recherchedatenbanken – insbesondere für jene LeserInnen, die an einer explizit praxisorientierten Einführung zum Kommandoretrieval für die angesprochenen Hosts interessiert sind.

Michael Katzmayr, Universität Linz, Forschungsadministration

- <sup>1</sup> Siehe das *Datenbank-Infosystem (DBIS)* der Universitätsbibliothek Regensburg, <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/>, wo unter anderem frei zugängliche WWW-Datenbanken gelistet sind.
- <sup>2</sup> Siehe *OpenDOAR – Directory of Open Access Repositories*, <http://www.opendoar.org/>, mit institutionellen und themenspezifischen Datenbanken.

■ **Steve Krug: Don't make me think! Web Usability. Das intuitive Web, Heidelberg: Verlag Redline Wirtschaft 2006.**

ISBN 3-8266-1595-6

24,95 Eur [D] / 25,70 Eur [A]

Schon mal vorweg – dieses Buch ist von der Sorte, in welchem ich immer wieder gerne nachschlagen will. Auch wenn es sich sehr einfach lesen lässt, es bietet eine derartige Informationsfülle, dass es am besten direkt neben dem Bildschirm liegen bleibt.

Aber zunächst ganz zum Anfang: Dieses Buch liefert Wissenswertes zum Thema Gebrauchsfähigkeit von Webseiten. Usability ist seit rund 10 Jahren ein Dauerbrenner in der Web-Entwicklung, und die Erkenntnisse erweitern sich fortwährend. Auch wenn neue Konzepte in der Nutzer- und Webseitenforschung mit dem der Usability wetteifern, so werden die Grundaussagen dieses Buches auch noch in 10 Jahren ihre Geltung haben.

Der Autor, alt-gedienter Usability-Profi Steve Krug, präsentiert in der 2. und überarbeiteten Auflage eine Unmenge an Beispielen an „Do's and Dont's“ aus der Welt des Web. Die rund 200 Seiten sind vollbepackt mit praktischen Tips, Beispielen und Illustrationen aus der Praxis und der not-



wendigen Hintergrundinformation. Das Buch ist recht einfach aufgebaut. Zunächst erklärt Steve Krug seine Prinzipien des Usability, die er in seiner jahrelangen Arbeit entwickelt hat. Ein Prinzip gebe ich gerne weiter, und weil es schon auf dem Cover steht: Don't make me think! Will heißen: Eine Webseite soll so intuitiv gestaltet sein, dass Nutzer nicht ins Grübeln kommen, was sich hinter einem Link versteckt oder was überhaupt auf einer Seite zu finden ist.

Aber nicht nur bei Webseiten, die im Eigenbau entstanden sind, fehlt es oft am notwendigsten was die Usability betrifft. Bevor Sie eine Webseite neu entwerfen oder neu gestalten möchten, lesen Sie dieses Buch. Es lohnt sich.

Mark Buzinkay, MB Informationsdesign, [office@buzinkay.net](mailto:office@buzinkay.net)

■ **Anne-Katharina Weilenmann:**  
**Fachspezifische Internetrecherche. Für Bibliothekare, Informationsspezialisten und Wissenschaftler (= Bibliothekspraxis 38), München: K.G. Saur, 2006. ISBN-10: 3-598-11723-X 29,80 Eur [D] / 30,70 Eur [A]**

Dass das Internet ein Heuhaufen sein kann, in dem die berühmt-berüchtigte Nadel nicht einmal annähernd gefunden werden kann, hat sich herumgesprochen. Orientierungshilfen und Wegweiser gibt es also viele, sowohl online als auch über traditionellere Medien wie dem Buch. Auch das vorliegende Werk von Anna-Katharina Weilenmann ordnet sich in diese Kategorie von Internet-Führern ein.

Auf rund 200 Seiten werden Einstiege in verschiedenste Themen der Wissenschaft angeboten. Über so genannte Subject Gateways – nennen wir sie schlicht Themen-Portale – werden Wissenschaftsdisziplinen erschlossen, meist in einer kurzen, aber präzisen Beschreibung der online-Ressource. Jedes Sachgebiet wird zudem um Lexika, Enzyklopädien, Bibliographien und Datenbanken ergänzt. Die Ordnung der Sachgebiete orientiert sich an der Dewey Dezimalklassifikation.

Die Bandbreite der Sachgebiete ist dementsprechend groß und orientiert sich an der Wissenschaft:





- Bibliotheks- und Informationswissenschaft
- Philosophie und Psychologie, Religion / Theologie
- Sozialwissenschaften, Soziologie, Politik
- Wirtschaft, Recht
- Erziehung, Ethnologie, Sprache, Literaturwissenschaft
- Mathematik, Physik, Chemie, Biologie
- Technik
- Medizin
- Landwirtschaft, Informatik
- Kunst, Architektur, Musik, Theater, Film
- Sport
- Geschichte
- Geographie, Reisen

Bei der Auswahl der einzelnen Web-Quellen ließ sich die Autorin von Qualitätskriterien wie Alter der Webseite, der Zuverlässigkeit der Inhalte, der Aktualität aber auch von der Art der Trägerschaft leiten. Webseiten mit einem akademischen Hintergrund standen daher im Vordergrund, waren aber nicht ausschließlich vertreten. So finden sich auch Webseiten kommerzieller Anbieter (z.B. Scopus von Elsevier) oder auch anderer öffentlicher, nicht-akademischer Institutionen (wie der Österreichischen Nationalbibliothek mit Ariadne) im Webseiten-Verzeichnis.

Rund 200 deutsch- und englischsprachige Einträge werden im Buch genauer beschrieben, mit Informationen zum Inhalt des Angebots, der Urheberschaft und Angabe möglicher Kosten. Auch weiterführende Links werden häufig angeführt.

Ein einführendes Kapitel zur Informationsrecherche rundet dieses gelungene Buch ab.

Empfehlung: Das Buch eignet sich meiner Meinung nach gut als Ausgangspunkt für die Recherche in einem noch unbekanntem Sachgebiet. Zum einen, weil ein Sachgebiet von recht wenigen, dafür von der Autorin gut ausgesuchten Web-Quellen eingerahmt wird. Zum anderen, weil hier von vertrauenswürdigen Webseiten ausgegangen werden kann. Man kann es auch anders sagen: dieses Buch gehört möglichst nahe an jede Internet-Arbeitsstation.

Aufgrund der Dynamik des Themas – Links und Webseiten können recht rasch „altern“ – hat dieses Buch natürlich eine fast schon natürliche Lebensdauer. Hier wäre es interessant, und das ist weniger ein Hinweis an die Autorin als vielmehr ein Wink an den Verlag, die so detailreich beschriebenen Quellen auch online zugänglich zu machen, nämlich in der Form von Bookmarks, die von den LeserInnen auf eigene Bookmarking-Tools

übernommen werden könnten. Entweder ganz einfach als Favoriten im eigenen Browser oder zu elaborierten Werkzeugen wie Rollyo, wo individuelle Suchdienste basierend auf selbst erstellten Searchrolls bedient werden könnten. Damit würde man sich die mehr als lästige Tipp-Arbeit ersparen. Mehr zu Rollyo können Sie unter <http://www.buzinkay.net/blog-de/2006/11/rollyo/> nachlesen.

Mark Buzinkay, MB Informationsdesign, [office@buzinkay.net](mailto:office@buzinkay.net)

---

## VERANSTALTUNGEN

---

### ■ EUSIDIC Annual Conference 2007

**11.–13. March 2007, Roskilde University  
(Roskilde near Copenhagen, Denmark).**

***Theme: What will be the impact of Web2.0 and Library2.0 applications on user services in library and information services management?***

The EUSIDIC conference will discuss how the latest range of IT products for the library and information services market, like portals/digital libraries, repositories, virtual union catalogues, context-sensitive linking, federated searching and discovery tools, etc. are being replaced or improved, because of Web2.0 platforms. Will these products, including the more traditional LMS components, become obsolete or will they disappear completely as containers of data become a continuum of interconnected and related data? Presentations include all aspects of and impacts on the information chain, ILS (integrated library systems and portals), content, OAIS/archiving, integration & delivery, links (OpenURL), federated and meta-searching access to metadata of digitized material and to external resources and resource sharing activities.

Registration via the EUSIDIC website: <http://www.eusidic.net>

### ■ Deutscher Bibliothekartag 2007

**19.–22. März 2007, Congress Center Leipzig  
Motto: Information und Ethik**

Der jährlich stattfindende Bibliothekartag ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung von VDB (Verein Deutscher Bibliothekare) und BIB (Berufsverband Information Bibliothek). Die wichtigsten Informationen rund um zukünftige und bereits zurückliegende Bibliothekartage finden Sie auf der eigens zu diesem Zweck eingerichteten Website <http://www.bibliothekartag.de/>

Der nächste Bibliothekartag findet unter dem Motto „Information und Ethik“ vom 19.–22. März 2007 in Leipzig statt und ist zugleich der 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek.

## ■ ODOK'07

### 12. Österreichisches Online-Informationstreffen 13. Österreichischer Dokumentartag 19.–21. September 2007, Universität Graz, ReSoWi-Trakt Generalthema: „Informationskonzepte für die Zukunft“

*Kontakt:* Dr. Eveline Pipp

Universitätsbibliothek Innsbruck, Innrain 50, A-6010 Innsbruck

Tel.: +43 (0) 512 507-2494, Fax: +43 (0) 512 507-2893

E-mail: [eveline.pipp@uibk.ac.at](mailto:eveline.pipp@uibk.ac.at)

*Webseite in Vorbereitung:* Programm und Call for Papers ab Mitte Dezember unter <http://www.odok.at>

## ■ Die lernende Bibliothek 2007

**25.–27.09.2007, Innsbruck**

*Veranstalter:* Bibliotheksverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, und Italien (Berufsverband Information Bibliothek, Verein Deutscher Bibliothekare, Büchereiverband Österreichs, Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz, Associazione Italiana Biblioteche)

*Kontakt:* Mag. Monika Schneider MAS

Universitätsbibliothek Innsbruck, Innrain 50, A-6010 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 507-2459, Fax: +43 (0)512 507-2893

E-Mail: [monika.schneider@uibk.ac.at](mailto:monika.schneider@uibk.ac.at)

### ■ **Bildungsforschung in Österreich 2005**

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur teilt mit, dass die Dokumentation „Bildungsforschung in Österreich 2005“, die sämtliche für das Jahr 2005 gemeldeten Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Bildungsforschung enthält, in elektronischer Form und auch in Buchform vorliegt.

Die elektronischen Fassungen sind abrufbar unter

<http://www.bmbwk.gv.at/schulen/bw/leb/bildungsforschungsdok.xml>.

Gedruckte Exemplare können kostenfrei bestellt werden bei

[elfriede.tajalli@bmbwk.gv.at](mailto:elfriede.tajalli@bmbwk.gv.at).

© webinfo 14/2006

### ■ **Bernd Sebastian Kamps: Operation Opernball. Arzt = Verleger**

**108 Seiten, 0.7 MB, ISBN: 3-924774-45-5, EUR 9.80**

<http://www.operationopernball.com/>

Ärzte können heute Verleger sein – Computertechnologie und Internet machen es möglich, und Buchprojekte sind finanziell verlockend. Ein Arzt, der seine Lehrbuchtexte selbst verlegt, kann ein Vielfaches dessen verdienen, was er als Autorenhonorar von einem Verlag bekäme. Viel wichtiger aber ist: Ein Arzt, der schreibt und verlegt, möchte, daß seine Texte von möglichst vielen Kollegen, Studenten und Patienten gelesen werden. Der Königsweg dorthin ist die kostenlose Parallelpublikation der Texte im Internet. Davon profitieren am Ende alle.

„Operation Opernball“ beschreibt die Stationen auf dem Königsweg: Projekt definieren, Koautoren suchen, Deadlines setzen, Internetseite aufbauen, Druck, Werbung, Vertrieb, Verhandlungen mit Sponsoren. 15 Jahre Erfahrung helfen, die Fallstricke zu vermeiden.

Ein Buch für künftige Herausgeber und Autoren, für Ärzte und Studenten, aber auch für all die, die nachlesen möchten, wie Medizinlehrbücher heute gemacht werden.